



Die ersten zehn Jahre des Europäischen Fremdsprachenzentrums in Graz – sein Beitrag zum Sprachenlehren

Frank Heyworth

Ziel des Europäischen Fremdsprachenzentrums (EFSZ) in Graz ist es, zur Verbreitung und Einführung guter Praxis beizutragen; seine Arbeit beeinflusst bereits mehr und mehr die Art, wie Sprachen in Europa gelehrt werden. Seine Aktivitäten ergänzen die des anderen mit Spracherziehung befassten Organs des Europarats, der sprachpolitischen Abteilung in Straßburg. Deren Arbeit zur Entwicklung eines Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens und eines Europäischen Sprachenportfolios und zu Maßnahmen, die Sprachenvielfalt fördern, hat einen bedeutenden Einfluss auf das Sprachenlehren in Europa.

Das EFSZ befindet sich in der Mitte seines zweiten mehrjährigen Arbeitsprogramms – Sprachen für sozialen Zusammenhalt – und in den ersten zehn Jahren haben an die 500 ExpertInnen und über 5000 Sprachlehrende an den verschiedenen Workshops und Projekten des Zentrums teilgenommen. Sie haben an einer beeindruckenden Anzahl von Themen gearbeitet und die bereits erschienenen 40 Publikationen stellen eine bedeutende und nützliche Materialsammlung dar.

Die Publikationen sind alle das Resultat gemeinsamer Arbeit von ExpertInnen und Sprachlehrenden und sollen praktisch und umsetzbar sein. Unter den Bereichen, die behandelt wurden sind:

Praktische Ansätze zur Umsetzung des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens*

Ein Beispiel ist ein Projekt mit anschließender Publikation über das „[Bergen can do](#)“ Projekt. Es beschreibt wie die Niveaubeschreibungen und die „Ich Kann“ Deskriptoren des Referenzrahmens und des Portfolios in Grundschulen genutzt wurden und fokussierend und motivationssteigernd gewirkt haben. Der Ansatz, der in Norwegen entwickelt wurde, wurde in einigen anderen Ländern von ProjektteilnehmerInnen ausprobiert, die wiederum – und das ist typisch für die Arbeitsweise des EFSZ – ein Netzwerk bildeten, das Ideen und Resultate miteinander teilte. Ein Projekt im laufenden mehrjährigen Programm bereitet ein praktisches Handbuch zur Verwendung des Europäischen Sprachenportfolios vor und ein weiteres sammelt Beispiele der guten Praxis und Begleitmaterialien für das Portfolio.

Kreative Ansätze eines Sprachunterrichts für Kinder

Ein Projekt des ersten mehrjährigen Programms war „[JanuaLinguarum, the Gateway to Languages](#)“, ein europaweites Projekt, in dem Materialien und Ansätze entwickelt wurden, die Sprachaufmerksamkeit bei Kindern entwickeln sollen. Das Projekt hatte nicht das Erlernen einer bestimmten Sprache zum Ziel sondern sollte Kinder ermutigen, auf eine Reihe verschiedener Sprachen aufmerksam zu werden, damit sie andere Arten der Kommunikation akzeptieren und respektieren lernen. Ein anderes Projekt nutzte E-mails und das Internet zum gemeinsamen Geschichten-Erzählen zwischen Grundschulkindern in verschiedenen Ländern und ein weiteres erforschte auf etwas allgemeinere Weise den Nutzen von IKT für junge Lernende – [ICT with young learners](#).

Entwicklung von Ansätzen zum Lernen und Lehren von interkultureller Kompetenz

Die Sprachenarbeit des Europarats betont die Wichtigkeit der sprachlichen und kulturellen Toleranz und eine Anzahl von EFSZ-Projekten haben untersucht, wie die Herausforderung der praktischen Umsetzung in diesem Bereich bewältigt werden kann. Unter diesen Projekten war die Zusammenstellung eines sehr beliebten Lehrbuchs („[Mirrors and Windows](#)“) mit interkulturellen kommunikativen Aktivitäten, eine Publikation, die der Frage nach geht, wie die Verwendung von Anekdoten zum besseren Verständnis zwischen Personen aus verschiedenen Kulturen beitragen kann. Es gab auch den Versuch einer theoretischen Annäherung an die Frage, was soziolinguistische Kompetenz bedeutet, wie kulturelle Mediation funktionieren kann und wie effektive kommunikative Strategien die Verständigung zwischen Personen mit verschiedener Herkunft effektiver gestaltet werden können. Das „Mirrors und Windows“-Projekt wird wie einige andere Projekte des ersten mehrjährigen Programms im zweiten fortgeführt – so zeigen die EFSZ-Aktivitäten Kohärenz und dauerhafte Wirkung.

Innovative Ansätze für Sprachenlehren

Sehr oft ist die Einstellung zum Lernen einer neuen Sprache, dass wieder von Null begonnen werden muss, als ob die Lernenden keine Sprachkenntnisse oder Lernerfahrung hätten. Eines der Projekte des ersten mehrjährigen Programms entwickelte einen Ansatz, bei dem das Lernen der Zweiten Fremdsprache – einer Drittsprache“ – , auf den Kenntnissen aufbauen kann, die bereits beim Lernen der Ersten Fremdsprache erworben wurden. Als Beispiel wurde Deutsch nach Englisch ([learning German after English](#)) gewählt, um eine Methode mit praktischen Beispielen zu entwickeln, die auch in einem anderen Kontext verwendet werden kann. Ein anderes Projekt beschäftigte sich mit Innovationen in der Organisation von Spracherziehung ([innovations in the organisation of language education](#)) mit Fallstudien wie zum Beispiel die für das Sprachenlernen vorgesehene Zeit effizienter mit kurzen intensiven Einheiten genutzt werden kann statt über das ganze Jahr verteilt wird und wie verschiedene Arten des Fernstudiums das Lernen im Klassenzimmer ergänzen könnten. Im aktuellen Programm gibt es ein Projekt über [CLIL – Content and Language Integrated Learning](#) und wie Fächer in einer Fremdsprache effizient unterrichtet werden können.

Der Einsatz von neuen Technologien im Sprachunterricht

Wie können [blogs](#) beim Sprachenlernen verwendet werden? Kann die Internetabfrage das aufgabenorientierte Sprachenlernen bei der Suche nach Information unterstützen? Diese und andere Themen werden in laufenden Projekten des EFSZ behandelt. Darüber hinaus gab es breitere Ansätze zur Nutzung der IKT in der Spracherziehung und natürlich nutzen viele Aktivitäten in nicht auf Technologie ausgerichtete Projekte die IKT Möglichkeiten, um mit Projektpartnern in verschiedenen Ländern zusammen zu arbeiten.

Förderung der Qualität in der Spracherziehung

Alle EFSZ-Projekte sollen zur Verbesserung der Qualität der Spracherziehung beitragen. Einige Projekte widmen sich der Frage des Qualitätsmanagement; es wurde eine [CD-Rom](#) produziert, die Ressourcen zur Förderung der Qualität auflistet– sowohl interne durch Selbstbeurteilung wie externe Qualitätsaudits. Das EFSZ hat auch praxisnahe Handbücher produziert, die Hilfestellung für effiziente Spracherziehung geben sollen – zum Beispiel in den Bereichen Projektmanagement ([project management](#)), Organisation von Konferenzen und Seminaren ([organising conferences and seminars](#)) und Nutzung von Städtepartnerschaften ([twin city](#)) zum Sprachenlernen.

Wie sollen Sprachlehrende der Zukunft ausgebildet werden?

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen stellt einen auf Kompetenzen basierenden Ansatz zum Sprachenlernen dar, eines der laufenden Projekte verfolgt die Idee eines ähnlichen Referenzrahmens für die Lehrendenausbildung. Andere Projekte beschäftigen sich – oder haben sich beschäftigt – mit verschiedenen Aspekten der Lehrendenausbildung: dazu gehören praktische Handbücher zur Entwicklung von Fertigkeiten, wie zum Beispiel Vermittlungsmanagement und Unterrichtsbeobachtung, interkulturelle Weiterbildung für Sprachlehrende, Bereitstellung ententsprechender Strukturen und Voraussetzung, die Professionalität fördern.

Diese kurze Beschreibung der ersten zehn Jahre des EFSZ trifft naturgemäß eine Auswahl, gibt aber einen Einblick in die geleistete Arbeit – praktischen Umsetzung der Maßnahmen des Europarats, Zusammenführung von innovativen Ideen mit ihrer praktischen Anwendung, Förderung der Zusammenarbeit und Wertschätzung des Sprachenlehrens und der Arbeit der Sprachlehrenden.

Frank Heyworth ist einer der Projektberater des EFSZ und ehemaliger Generalsekretär von EAQUALS (The European Association for Quality Language Services)